

DANIELLE SCHULTE AM HÜLSE
DAS TIEFSTE, DAS IST DIE HAUT
Fotografie & Installation
9. Februar - 24. März 2007

GAMMA
GALERIE OBRIST AM MUSEUM | 02



DANIELLE SCHULTE AM HÜLSE
DAS TIEFSTE, DAS IST DIE HAUT

"Hannah mit Laute" (2007)
 Digitalfotografie / antiquescher Rahmen, Unikat
 53 x 68 cm



"Lucia mit Strohhut" (2007)
 Digitalfotografie / antiquescher
 Rahmen, Unikat
 83 x 73 cm



„Das Tiefste, das ist die Haut.“
 - Mit diesem Zitat von Paul Valery ist das zentrale Thema der Ausstellung von Danielle Schulte am Hülse angedeutet: Die Frage nach der Geographie des Sinns zwischen Oberfläche und Tiefe. In seinem Buch „Die Logik des Sinns“ ist Gilles Deleuze dieser Frage im Werk von Lewis Carroll, besonders „Alice im Wunderland“, nachgegangen. Die Ausstellung von Danielle Schulte am Hülse setzt sich bewusst in diesen Kontext und versteht sich als eine Hommage an Lewis Carroll. Carroll fühlte sich - wie übrigens viele Künstler von Dante bis Nabokov - zu kleinen Mädchen hingezogen. Er schrieb an sie unzählige Briefe, fotografierte sie - sie waren seine

Musen, die ihn zu den Alice-Geschichten inspirierten. Carroll schätzte an den Mädchen ihre sprühende, direkte und vormoralische „Kommunikation, die kein Tabu kennt“. In seinem Vortrag zur Ausstellung betonte Paul Good, Professor an der Kunstakademie Düsseldorf, dass die Neigung Carrolls mit dem literarischen Begriff der „Nympholepsie“ zu fassen wäre, bei dem sich im Gegensatz zum Begriff der „Pädophilie“ das Täter-Opfer-Schema verkehrt: „Der Nympholeptiker wird vom Objekt seines Begehrens beherrscht. Er ist bereit, dem Kind, das er liebt, alles zu opfern.“
 Zu Zeiten Carrolls war die Darstellung weiblicher Erotik noch ein unumstößliches Tabu: Frauen waren bis über die Knöchel verhüllt, trugen biedere Frisuren. Mit der Darstellung der Mädchen war es Lewis Carroll, der auch ein Pionier der Fotografie war, nun möglich, offenes Haar, nackte

Knie, Haut zu zeigen. Danielle Schulte am Hülse zitiert in ihrer Odalischen-Serie die Carroll'schen Mädchenfotografien, und fasst sie sogar in zeitgemäße Rahmen, um den Eindruck zu verstärken. Ein weiterer bildgebender Ausgangspunkt für die „jungen Odalischen“ ist Henri Matisse. Treffend formuliert Paul Good dazu: „Mit den kleinen Odalischen wird nun mehr als ein Matisse'sches Sujet aufgegriffen - vollführt wird die Durchdringung von Raum und Figur im Ornament, und damit die Auflösung von Räumlichkeit durch extreme Konzentration auf gemusterte, dekorative Textilien und die schönste aller Oberflächen, die Haut.“
 Es finden sich noch weitere Referenzen in den Arbeiten von Danielle Schulte am Hülse, mit denen sie sich auf die Geschichte der Kunst bezieht. Erwähnt sei hier nur noch Marcel Duchamp, ebenfalls ein Verehrer von Lewis Carroll, Begründer von Dada und „Erfinder“



der Kunst des 20. Jahrhunderts. In ihrer Rauminstallation zitiert Danielle Schulte am Hülsen Duchamps Ready-Made, den zum Kunstobjekt erhobenen Alltagsgegenstand, um ihre eigene Methode bei der Arbeit mit den Mädchen zu beschreiben: „Die Ausstellung ist deshalb entstanden, weil ich die Modelle in ihrer Natürlichkeit und Ungezwungenheit so vorgefunden habe“, sagt die Künstlerin.



"Nympholepsie" (2005)
Fotocollage, Unikat
Durchmesser 80 cm

"Hannah mit Laute" (2007)
Digitalfotografie / antiquarischer
Rahmen, Unikat
51,5 x 64 cm

sagt die Künstlerin.
Mit ihren Fotografien von jungen Mädchen zwischen 10 und 12 Jahren rührt Danielle Schulte am Hülsen schließlich auch heute noch an ein kulturelles Tabu: Kinder dieses Alters dürfen doch noch kein Bewusstsein für Weiblichkeit haben. Dabei setzt das Erwachsenwerden heute schon viel früher ein, und in der Kopie der Vorbilder aus Mode und Werbung inszenieren die Mädchen ein vorbewusstes Stadium von Weiblichkeit und Koketterie, jenseits unserer moralischen Bewertung. Danielle Schulte am Hülsen (*1970 in Erfurt) war Meisterschülerin von Gerhard Merz an der Kunstakademie Düsseldorf. Sie lebt und arbeitet in Essen und Düsseldorf.

"Lulu" (2007)
Digitalfotografie / antiquarischer Rahmen, Unikat
57,5 x 72 cm



"Louisa mit Laute" (2007)
Digitalfotografie / antiquarischer
Rahmen, Unikat
74,5 x 64,5 cm



"Darja" (2007)
Digitalfotografie / antiquarischer
Rahmen, Unikat
57,5 x 50 cm





"Wonderland" (2007)
 Links: je C-Print / Aludibond,
 Aufl. 5+2ea, je 42 x 29 cm
 Rechts: je C-Print / Aludibond,
 Aufl. 5+2ea, je 19 x 29 cm



Ausstellungsansicht GAM mit Kunstraseninstallation

Cover: "Wonderland 5" (2007)
 C-Print / Aludibond, Aufl. 5+2ea
 29 x 42 cm

GAM

GALERIE OBRIST AM MUSEUM
 Torsten Obrist & Juri Czyborra
 Kahrstraße 59 | 45128 Essen

fon +49 (0)201 72 66 -203 | fax -204
 info@gam-essen.de | www.gam-essen.de

Di - Fr 12 - 19 Uhr, Sa 10 - 18 Uhr
 tue - fri 12 - 19h, sat 10 - 18h

